

Der vorgeschlagene Predigttext für den Zweiten Sonntag vor der Passionszeit (Sexagesimä), zugleich die Alttestamentliche Lesung des Tages, steht im Buch des Propheten Jesaja im 55. Kapitel.

**Suchet den HERRN, solange er zu finden ist; rufet ihn an, solange er nahe ist.**

**Der Gottlose lasse von seinem Wege und der Übeltäter von seinen Gedanken / und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, / und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.**

**Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, / und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR,**

**sondern soviel der Himmel höher ist als die Erde, / so sind auch meine Wege höher als eure Wege / und meine Gedanken als eure Gedanken.**

**Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, / sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar / und läßt wachsen, daß sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen,**

**so soll das Wort, das aus meinem Munde geht, auch sein: Es wird nicht wieder leer zu mir zurückkommen, / sondern wird tun, was mir gefällt, / und ihm wird gelingen, wozu ich es sende.**

**Denn ihr sollt in Freuden ausziehen / und in Frieden geleitet werden.**  
(Jesaja 55,6-12a; Zweiter Sonntag vor der Passionszeit. Sexagesimä, 2023 - Neue Reihe V)

**Worte des lebendigen Gottes** (Jeremia 23,36). Amen.

## I

Liebe Schwestern und Brüder in JEsus CHristus,

**j e t z t i s t z w i s c h e n G O t t u n d M e n s c h e i n e t i e f e K l u f t .**

Das ist die erste Einsicht, zu der wir mit den Worten des Propheten Jesaja geführt werden. Das mit der Kluft zwischen Himmel und Erde, / das ist j e t z t s o ; es gibt für diese Einsicht kein Verfallsdatum; sie ist auch nicht ein Irrtum, der sich rückgängig machen ließe.

Die tiefe Kluft zwischen GOtt und Mensch ist vielmehr gottgegeben; anders könnten wir gar nicht leben; das ist der Unterschied zwischen I h m , der uns geschaffen h a t , / und u n s , die wir geschaffen worden s i n d . **Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, / und eure Wege sind nicht meine Wege, / spricht der HERR.**

Das ist auch keine Wertung. Das ist kein Vorwurf. Das ist kein Satz, mit dem uns GOtt von sich fernhalten wollte. Sondern Er sagt uns damit, / dass es zwischen GOtt und Mensch einen wirklich h i m m e l w e i t e n Unterschied gibt, / einen Unterschied, den wir weder beseitigen können, / noch sollen.

Die Ur-Sünde des Menschen macht sich gleichwohl an dieser Einsicht fest, widerspricht ihr / und will sie überspringen, ignorieren, ersetzen - **Ihr werdet sein wie Gott** (I Mose 3,5), verspricht die Schlange, der Teufel, im Paradies. Mit Jesaja gesagt: **Ihr werdet eure Gedanken zu Seinen Gedanken machen / und eure Wege als Seine Wege** ausgeben / und euch damit anmaßen, was ihr wollt, aber nicht

könnt, / nämlich zu **sein wie Gott**. Wann immer Menschen das probieren oder auch nur behaupten, geschehen viele böse Dinge; dass beispielsweise ein Kriegstreiber nicht mehr zurück kann, liegt daran, dass er über sich niemanden mehr akzeptiert und sich längst zu Gott gemacht hat.

Wer hingegen **G O t t G O t t s e i n l ä s s t** / und weiß, wo er selbst steht, / der kann immer umkehren. Selbst wenn er sich vor der ganzen Welt blamieren würde: **G O t t** empfängt denjenigen mit offenen Armen, der **B u ß e** tut / und der damit, mit seiner Buße, akzeptiert, dass **G O t t G O t t** ist.

**Soviel der Himmel höher ist als die Erde, / so sind auch meine Wege höher als eure Wege / und meine Gedanken als eure Gedanken, spricht der HERR.** Heißt: Auch die, vor denen wir uns schämen müssten, / auch die haben nur **Gedanken** und gehen nur **Wege**, die auf der Erde sind. Unten. Von meinen **Gedanken** und **Wegen** kaum zu unterscheiden, / gegenüber den **Gedanken** und **Wegen** des **HERRn** im **Himmel**. **Höhere Gedanken** und **Wege** hat **a l l e i n E r**. Weshalb es unter uns und unseresgleichen - eigentlich - keinen Gesichtsverlust und keine Scham geben dürfte. Sitzen wir doch im selben Boot. Alle, die wir Menschen sind.

Und noch einmal: Wir brauchen daran nichts zu ändern.

## II

Der zweite Gedanke, den wir aus den Worten des Propheten Jesaja lernen, / ist schon angeklungen - nun geht es nicht mehr um ein dauerhaftes, statisches 'jetzt', / sondern um eine begrenzte, gerichtete, auf Veränderung hin gelenkte Zeit. Einfach gesagt: anstelle eines 'jetzt' nun ein 'n o c h'.

Denn **n o c h** besteht eine **C h a n c e** **a u f U m k e h r** - (der versprochene zweite Gedanke).

Dass es diese Chance gibt, das können wir nicht nur davon ableiten, dass **G O t t** im Himmel ist, / dass wir Ihm auf dieser Erde für gewöhnlich davonlaufen / und deshalb, wiederum auf dieser Erde, auch problemlos die Richtung ändern könnten. Nein, sondern dass wir umkehren können, das **s a g t E r** uns ganz ausdrücklich **z u**. **D u r c h S e i n W o r t**.

Jesaja überbringt es: **Suchet den HERRn, s o l a n g e e r z u f i n d e n i s t** - 'noch' ist das so; **rufet ihn an, solange er nahe ist**, / solange Er sich von den Weiten des Himmels, aus Seiner unendlichen Ferne, dennoch **h e r u n t e r b e u g t** / und die beschriebene **K l u f t** von **S e i n e r** Seite aus dann doch überwindet. Ja, / wie macht Er das?

Im alten Israel, unter den Juden in Babylon, so: indem Er **m i t d i e s e m V o l k u n t e r w e g s** ist, / indem Er mit diesem Volk **G e s c h i c h t e** **s c h r e i b t**. Und zwar gerade auch eine Geschichte **n a c h** Schuld und Strafe.

Es ist der stärkste Ausdruck dafür, dass dieser **G O t t** und **H E r r** wirklich **z u f i n d e n** und **nahe** ist: indem Er dem Volk Sein **E r b a r m e n** und Seine **V e r g e b u n g** in Aussicht stellt - nachdem Juda alles, was es von **G O t t** einmal geschenkt bekommen hatte, in den Wind geschrieben und schließlich verloren hatte. Nein, kein 'Jetzt ist es aus', / kein 'Jetzt habt ihr den Bogen überspannt', / kein 'Jetzt seht mal zu, wie ihr klar kommt'; **n e i n**.

Sondern **Erbarmen** und **Vergebung**: die leise Ansage, dass noch etwas folgen wird; dass GOTT Sein geliebtes und verstoßenes Volk jetzt gerade **n i c h t** aufgibt, / sondern umso mehr **l i e b t**.

Im Neuen Testament hat dieser GOTT voll **Erbarmen** und **Vergebung** einen **N a m e n**: nämlich den Namen **J E s u C H r i s t i**. Und dass wir diesen Namen haben und anrufen dürfen, / das allein schon ist Ausdruck dafür, dass GOTT **a u c h u n s n a h e** ist.

Diese Nähe GOTTES gipfelt aber darin, / dass dieser JESUS CHRISTUS eben nicht **n u r** ein Name, / sondern **v o r a l l e m G O T T** ist, / GOTT, der Mensch geworden ist, / der sich auf unsere Stufe begeben / und sich sogar für uns hat kreuzigen lassen. Näher kann GOTT uns nicht kommen.

Und weil das so ist, / weil GOTT jetzt **m i t t e n u n t e r u n s** ist, in JESUS CHRISTUS, Seinem SOHN, / deshalb dieser Aufruf: **Der Gottlose lasse von seinem Wege / und der Übeltäter von seinen Gedanken / und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich seiner erbarmen, / und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung.** 'N o c h' geht das. 'Noch' besteht diese Chance. 'Noch' seid ihr Menschenkinder nicht verloren / und für alle Ewigkeit diesseits der Kluft gefangen.

Deshalb ruft dich CHRISTUS; deshalb verstärkt und wiederholt die christliche Gemeinde diesen Ruf ihres HERRN; deshalb wird »evangelisiert«, sprich: die frohe Botschaft von GOTTES **Vergebung** ausgerichtet; deshalb gibt es für jeden von uns Hoffnung, denn der Weg zur Umkehr **i s t f r e i** - selbst für den größten Verbrecher.

### III

Letzter Gedanke Jesajas nun, vom 'noch' zum 'b a l d', / von dem, was noch **i s t**, zu dem, was bald **w i r d**.

**B a l d** geht die **F r u c h t** von **G O T T E S W o r t** auf (der letzte Grundsatz). Bald tut sich etwas. Bald gibt es Veränderungen zum Guten. Bald beginnt eine neue Zeit, / von der wir zwar jetzt 'noch' nichts sehen, / die uns aber versprochen ist.

Um dies zu begreifen, bedient sich GOTT durch den Mund des Propheten eines **G l e i c h n i s s e s**, / so, wie es später JESUS selbst auch tun wird: **Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, / sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar / und läßt wachsen, daß sie gibt Samen, zu säen, und Brot, zu essen, / s o s o l l d a s W o r t, das aus meinem Munde geht, a u c h s e i n.**

Das Wort GOTTES also ist nicht das, was GOTT für sich behält, / sondern das, was Er auf- und hingibt / und was daraufhin zurückkehrt. Das Wort GOTTES ist dabei **w i r k s a m**; es **t u t** etwas in unseren Herzen; es **b r i n g t** die **F r u c h t** d e s **G l a u b e n s** hervor. (Wie es uns das Evangelium des Tages lehrt) überall dort, wo es auf fruchtbaren Boden fällt.

Das **W o r t** ist deshalb das, was **J E s u s** später in **P e r s o n** sein wird: Denn auch Er gibt sich auf und dahin / und kehrt zurück - Kreuz - und Auferstehung mit Himmelfahrt. Dieses eine Wort GOTTES **i s t** daher, in der Tat, **nicht wieder leer zu Ihm zurückgekommen**. Sondern auferstanden / und führt mit sich alle die Jünger, die Gläubigen, die Er gewonnen hat und noch gewinnen wird, / Schwestern und

Brüder im HErrn. Solche, die umgekehrt sind, / die den Ruf zur Buße gehört und angenommen haben / und JEsus seitdem nachfolgen.

Wir stehen noch vor der Passionszeit; JEsus nachfolgen ist noch leicht. Wird es auch bleiben, trotz Leid und Kreuz und Krankheit und Tod: Denn dieses Leid hat JEsus für uns auf sich genommen, / um uns zu befreien. 'Bald' **sollt ihr in Freuden ausziehen und in Frieden geleitet werden**: die Juden aus der babylonischen Gefangenschaft heraus ins Gelobte Land; wir alle aus der Gefangenschaft der Sünde heraus in das Gelobte Land der Gnade GOTTes - der unserer Sünden dann nicht länger gedenken wird. Sondern wir: rein vor GOTT, / durch den Glauben zu Seinen Kindern geworden.

(6) Szukajcie Pana, dopóki można go znaleźć, wzywajcie go, dopóki jest blisko! (7) Niech bezbożny porzuci swoją drogę, a przestępca swoje zamysły i niech się nawróci do Pana, aby się nad nim zlitował, do naszego Boga, gdyż jest hojny w odpuszczaniu! (8) Bo myśli moje, to nie myśli wasze, a drogi wasze, to nie drogi moje - mówi Pan, (9) Lecz jak niebiosy są wyższe niż ziemia, tak moje drogi są wyższe niż drogi wasze i myśli moje niż myśli wasze. (10) Gdyż jak deszcz i śnieg spada z nieba i już tam nie wraca, a raczej zrasza ziemię, i czyni ją urodzajną, tak iż porasta roślinnością, i daje siewcy ziarno, a jeżdżącym chleb, (11) Tak jest z moim słowem, które wychodzi z moich ust: Nie wraca do mnie puste, lecz wykonuje moją wolę i spełnia pomyślnie to, z czym je wysłałem. (12) Bo z radością wyjdziecie i w pokoju zostanieie przyprowadzeni. (Księga Izajasza 55,6-12a)

S t r e s z c z e n i e: Najpierw, teraz jest duży odstęp między Bóg i nas. To warunek naszego życia jak grzesznicy. **Myśli moje, to nie myśli wasze, / drogi wasze, to nie drogi moje - mówi Pan.** Grzech, to byłby: być jak Bóg (Pierwsza Księga Mojżeszowa 3,5), tak jak proponuje wąż - to diabeł - w ogrodzie raj.

Potem, zmiana trybu życia i pokuta, to jeszcze możliwe. W naszym perspektywie, Bóg jest daleko, ale w Swoim perspektywie, On może przyjść do nas: I On to czyni, przez Swoim Słowem - tutaj: **Szukajcie Pana, dopóki można go znaleźć.** I dzisiaj przez Swoim ostatnim Słowem, Jezusem Chrystusem, który nas woła do pokuty i który zapłaci z Swoim życiem na krzyżu wszystkie nasze winy. **Gdyż On, Ojciec Jezusa Chrystusa, Bóg Wszechmogący, On jest hojny w odpuszczaniu!**

I w końcu, nasze wybawienie jest blisko. Słowo Boże czyni to, co mówi: **Nie wraca do mnie puste, mówi Pan.** To wybawienie Żydów w czasie proroka Izaiasza: **Z radością wyjdziecie** od kraju niewolnictwa. I to nasze wybawienie, że my **z radością** będziemy wyjść od niewolnictwa naszych grzechów, do kraju miłosierdzia i łaski Bożej w Jezusie Chrystusie.

(6) Шукайте Господа, доки можна знайти Його, кличте Його, як Він близько! (7) Хай безбожний покине дорогу свою, а крутий свої задуми, і хай до Господа звернеться, і його Він помилує, і до нашого Бога, бо Він пробачає багато! (8) Бо ваші думки не Мої це думки, а дороги Мої то не ваші дороги, говорить Господь. (9) Бо наскільки небо вище за землю, настільки вищі дороги Мої за ваші дороги, а думки Мої за ваші думки. (10) Бо як дощ чи то сніг сходить з неба й туди не вертається, аж поки землі не напоїть і родючою вчинить її, і насіння

дає сівачеві, а хліб їдунові, (11) так буде і Слово Моє, що виходить із уст Моїх: порожнім до Мене воно не вертається, але зробить, що Я пожадав, і буде мати поводження в тому, на що Я його посилав! (12) Бо з радістю вийдете ви, і з миром проваджені будете. (Книга пророка Ісаї 55,6-12a)

Резюме: По-перше, зараз між Богом і нами велика прірва. Це умова нашого життя як грішників. **ваші думки не Мої це думки, а дороги Мої то не ваші дороги, говорить Господь.** Гріх був би: **бути як Бог** (Перша книга Мойсея 3,5), як пропонує змії - це диявол - в райському саду.

Після цього змінити спосіб життя і покаятися ще можливо. З нашої точки зору, Бог далеко, але з Його точки зору Він може прийти до нас: І Він робить це Своїм Словом - тут: **Шукайте Господа, доки можна знайти Його.** І сьогодні Своїм останнім Словом, Ісусом Христом, який закликає нас до покаяння і який заплатить Своїм життям на хресті за всю нашу провину. **Бо Він, Батько Ісуса Христа, Всемогутній Бог, бо Він пробачає багато!**

І нарешті наше спасіння близько. Слово Боже робить те, що воно говорить: **Порожнім до Мене воно не вертається, говорить Господь.** Це визволення євреїв за часів пророка Ісаї: **З радістю вийдете ви** з країни рабства. І це наше спасіння, що ми з **радістю** залишимо рабство наших гріхів на землю Божого милосердя і благодаті в Ісусі Христі.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)